

GENERALDIREKTION INTERNE POLITIKBEREICHE  
FACHABTEILUNG B: STRUKTUR- UND KOHÄSIONSPOLITIK  
KULTUR UND BILDUNG

# IM AUFTRAG DES CULT-AUSSCHUSSES DURCHGEFÜHRTE STUDIE – ERWACHSENENBILDUNG UND FREIE LERN- UND LEHRMATERIALIEN

## ZUSAMMENFASSUNG

### Abriss

In dieser Studie wird die derzeitige Nutzung freier Lehr- und Lernmaterialien (Open Educational Resources – OER) untersucht und das Potenzial dieser Ressourcen bewertet. Darüber hinaus werden – unter Berücksichtigung der Strategierahmen der Europäischen Kommission – Empfehlungen für politische Maßnahmen formuliert. Die Studie ist das Ergebnis einer neuen in zwölf Mitgliedstaaten durchgeführten Untersuchung und baut auf der Synthese mehrerer bestehender Forschungsarbeiten auf. Hierzu zählen Projekte wie POERUP (Policies for OER Uptake), die von der Gemeinsamen Forschungsstelle (GFS) finanzierte Studie zu SharedOER aus dem Jahr 2014/15 sowie zwei jüngere Studien, von denen eine von der GFS und eine im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen in Auftrag gegeben wurde.

Dieses Dokument wurde vom Ausschuss für Kultur und Bildung des Europäischen Parlaments in Auftrag gegeben.

## AUTOREN

Sero Consulting Ltd, Vereinigtes Königreich: Paul Bacsich, mit wissenschaftlicher Unterstützung durch Giles Pepler, Sara Frank Bristow, Ebba Ossiannilsson, Alistair Creelman, Eva Szalma und Ilmars Slaidins

## VERANTWORTLICHE BEAMTE

Miklos Gyoeffi  
Fachabteilung B: Struktur- und Kohäsionspolitik  
Europäisches Parlament  
B-1047 Brüssel  
E-Mail: [poldep-cohesion@europarl.europa.eu](mailto:poldep-cohesion@europarl.europa.eu)

## EDITIONSASSISTENZ

Lyna Pärt

## SPRACHFASSUNGEN

Original: EN

## ÜBER DEN HERAUSGEBER

Kontakt zur Fachabteilung oder Bestellung des monatlichen Newsletters:  
[poldep-cohesion@europarl.europa.eu](mailto:poldep-cohesion@europarl.europa.eu)

Redaktionsschluss: September, 2015.  
© Europäische Union, 2015.

Dieses Dokument ist im Internet unter folgender Adresse abrufbar:  
<http://www.europarl.europa.eu/supporting-analyses>

## HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die hier vertretenen Auffassungen geben die Meinung der Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt dem offiziellen Standpunkt des Europäischen Parlaments.

Nachdruck und Übersetzung der Veröffentlichung – außer zu kommerziellen Zwecken – mit Quellenangabe gestattet, sofern der Herausgeber vorab unterrichtet und ihm ein Exemplar übermittelt wird.

## ZUSAMMENFASSUNG

### Überblick

Erwachsenenbildung ist für die Europäische Union von großer Bedeutung. Es ist besorgniserregend, dass jeder fünfte Erwachsene über geringe Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen verfügt, jeder vierte höchstens einen Abschluss der unteren Sekundarstufe hat und jeder dritte Erwachsene über geringe oder gar keine IKT-Kompetenzen verfügt. Zwar werden ständig Fortschritte in diesem Bereich erzielt, doch sind weitere Anstrengungen erforderlich.

Die sich rasch entwickelnde Nutzung freier Lern- und Lehrmaterialien in Europa konnte nicht einmal durch die Rezession aufgehalten werden. Eine Reihe von Mitgliedstaaten hat eine führende Rolle im Bereich der offenen Bildung übernommen. Die vielen Vorteile von OER sind eindeutig: Sie bieten auf längere Sicht die Möglichkeit, Bildung wirksamer zu verbreiten und dabei die Kosten fest im Blick zu halten.

In der Studie werden Bildungsmaßnahmen für Erwachsene im Rahmen von OER untersucht. Die neuesten Erkenntnisse über Erwachsenenbildung im Allgemeinen können dem Eurydice-Bericht vom Februar 2015 mit dem Titel *Adult Education and Training in Europe: Widening Access to Learning Opportunities* (Allgemeine und berufliche Erwachsenenbildung in Europa: Ausweitung des Zugangs zu Bildungsangeboten) entnommen werden.

### Aufbau

Die Studie ist in fünf Kapitel unterteilt.

Kapitel 1 ist eine kurze Einleitung.

In Kapitel 2 wird der politische Hintergrund erläutert.

Und in Kapitel 3 wird der Forschungsplan dargelegt. Zwei grundlegende Fragen werden aufgegriffen: (1) Zugänglichkeit / Durchführbarkeit von OER im Bereich der Erwachsenenbildung und (2) Maßnahmen zur Förderung dieser Aspekte. Darüber hinaus werden acht spezifische Fragen aufgeführt, die es zu beantworten gilt. Das Kapitel endet mit einer Beschreibung der Struktur der Erwachsenenbildung und einer kurzen Zusammenfassung der UNESCO-Definition von OER.

In Kapitel 4 – einem längeren Kapitel – wird die Mehrheit der gestellten Fragen im Detail beantwortet. Einer Frage (zur Verbesserung der Wissensbasis durch OER) wird wenig Aufmerksamkeit gewidmet; sie wird als nicht von Belang abgetan. Die Antwort auf eine weitere Frage (über politische Instrumente) wird zum Teil im Kapitel über Strategien (Kapitel 5) gegeben. Alle anderen Fragen werden in der Reihenfolge beantwortet, in der sie gestellt wurden. Mit Blick auf die Erarbeitung eines roten Fadens wird ein Benchmarking- und Änderungsmanagementsystem verwendet, das auf MIT90-Kriterien beruht, um die Fragen mit zehn strategischen Themen zu verknüpfen. Die Fragen zu folgenden Punkten werden ausführlich beantwortet: Qualität, Kosten, Lizenzen (Creative-Commons-Lizenzen werden empfohlen), Akkreditierung informeller Bildung und Änderung der Rolle von Bildungseinrichtungen. Das Kapitel mündet in einer Aufzählung von Barrieren für OER, offene Online-Kurse (Massive Open Online Courses – MOOC) und andere flexible Lernmethoden und schafft so einen Übergang zum Kapitel über Strategien.

In Kapitel 4 wird immer wieder darauf hingewiesen, welche Änderungen die Einrichtungen herbeiführen müssen, um den neuen Aufgaben im Bereich der Erwachsenenbildung, die mit OER einhergehen, gerecht zu werden. Die Fähigkeiten (und Einstellungen) von Lehrpersonal und Studierenden – zwei wichtige Bezugswerte – werden wiederholt aus unterschiedlichen Blickwinkeln erörtert.

Mit Blick auf eine Synthese der Strategien werden in Kapitel 5 die Antworten auf die Fragen aus dem vorherigen Kapitel mit der derzeitigen politischen Arbeit im Bereich OER und offenes und flexibles Lernen verknüpft. In diesem Kapitel werden die 13 in der Entschließung des Rates über eine erneuerte europäische Agenda für die Erwachsenenbildung gestellten Forderungen in ein für OER besser geeignetes Format überführt, und die früheren getrennten POERUP-Strategiepapiere zu Hochschul- und Berufsbildung werden zu einer neuen Synthese zusammengefügt, die unmittelbar auf Erwachsenenbildung ausgerichtet ist. Der nächste Abschnitt bezieht sich auf die Sektoren des nicht formalen und des informellen Lernens.

Im letzten Abschnitt wird eine Vernetzung dieser vorgeschlagen, und zwar durch Validierungsportale, die sich auf Erkenntnisse über die Anerkennung früherer Lernerfahrungen (in der Hochschulbildung) stützen, sowie durch zentrale Anlaufstellen in der Berufs- und Erwachsenenbildung.

Die Studie endet mit einer kurzen Danksagung, einem Glossar mit mehr als 80 Begriffen und einem umfassenden Verzeichnis aller konsultierten Veröffentlichungen und Berichte mit über 410 Einträgen. Das Literaturverzeichnis umfasst in erster Linie Peer-Review-geprüfte Forschungsergebnisse und offizielle Berichte (Eurydice, Eurostat, OECD, UNESCO usw.). Der schnelllebige und fragmentierte Charakter der Faktengrundlage weist jedoch darauf hin, dass auch weniger hochwertigere Veröffentlichungen, deren Bestand nicht von Dauer ist, sowie eine Vielzahl politischer Mitteilungen des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission bzw. ihrer Agenturen zu Rate gezogen werden mussten.

## Kapitel 4 – Wichtigste Punkte: Fragen und ihre Antworten

Da es genügend OER-Programme im Bereich der Erwachsenenbildung gibt, war es möglich, Schlussfolgerungen zu ziehen. Einige davon sind jedoch vorläufiger Natur, und andere stützen sich auf eine schwache Faktenlage (insbesondere was Fallstudien betrifft).

Am sinnvollsten wäre es, OER im Rahmen der weiter gefassten Thematik der Nutzung von IKT in der Erwachsenenbildung zu betrachten.

Wir vertreten die Auffassung, dass die Probleme in Bezug auf Qualität und Akkreditierung behoben werden können, allerdings fordern wir die europäischen und einzelstaatlichen Agenturen auf, ihre Bemühungen zu verstärken.

Wir sind der Ansicht, dass auch das Problem der Anerkennung früherer Lernerfahrungen behoben werden kann, dass hierfür jedoch besondere Anstrengungen und raschere Fortschritte in Bezug auf den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) und das ECTS-System sowie bei der Anrechnung von Studienleistungen im Allgemeinen erforderlich sind.

Die erhofften Kostenersparnisse sind potenziell umsetzbar, allerdings liegen nur begrenzte Fallstudieninformationen vor. Zudem ist es möglich, dass Kostenersparnisse lediglich durch eine Überarbeitung des Bildungssystems erzielt werden. Für eine Reihe von Mitgliedstaaten kann dies jedoch eine Herausforderung darstellen, da eine Änderung die Rolle der Einrichtungen oder der Lehrer untergraben würde. In diesem Zusammenhang sind Kompromisse erforderlich. Für kleinere Staaten und autonome Regionen innerhalb der Mitgliedstaaten könnte es schwierig sein, derartige Kompromisse einzugehen, nämlich dann, wenn sie über eine eigene Sprache verfügen.

Eine Reihe von Maßnahmen könnte auch im Rahmen einer bilateralen oder sprachspezifischen multilateralen Zusammenarbeit zwischen Mitgliedstaaten umgesetzt werden.

## Kapitel 5 – Wichtigste Punkte: Empfehlungen und Strategien

### Qualität und Akkreditierung

- Die einzelstaatlichen Qualitätssicherungsagenturen sollten mit Unterstützung des Europäischen Verbands für Qualitätssicherung im Hochschulbereich (ENQA) und des europäischen Bezugsrahmens für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (EQAVET) ein Verständnis für neue Lernmethoden (darunter Online- und Fernunterricht, OER und MOOC) entwickeln und dafür Sorge tragen, dass gegenüber diesen neuen Methoden keine unbegründete Voreingenommenheit besteht.
- Die Kommission und die einschlägigen nationalen und internationalen Behörden, die für die Entwicklung des Europäischen Hochschulraums und des Europäischen Raums der Kompetenzen und Qualifikationen zuständig sind, sollten auf den Abbau der regulatorischen Hindernisse für Module ohne Lernzeiterfassung hinarbeiten.
- Die Mitgliedstaaten sollten die Anbieter von Hochschulbildung und Berufsbildung stärker dazu anregen, ihre Tätigkeit im Bereich der Akkreditierung früher erworbener Kenntnisse zu verbessern und zu normieren.
- Größere Mitgliedstaaten sollten eine Offene Akkreditierungsstelle für die Anerkennung von Hochschulstudien und ein paralleles System – möglicherweise in Form von zentralen Anlaufstellen – für die Akkreditierung beruflicher Kompetenzen einrichten.

### Entwicklung des Lehrpersonals

- Die Mitgliedstaaten sollten mit Unterstützung der Kommission die Entwicklung von im Internet angebotenen Erstausbildungs- und Fortbildungsprogrammen für Lehrer/Ausbilder/Dozenten fördern und ihren Schwerpunkt dabei auf Online-Lernen und die Rechte des geistigen Eigentums (IPR) legen.
- Die Mitgliedstaaten sollten in Erwägung ziehen, ein Anreizsystem für Lehrer/Ausbilder/Dozenten zu schaffen, die an im Internet angebotenen Programmen zur Entwicklung ihrer pädagogischen Fähigkeiten, einschließlich Online-Unterricht, teilnehmen.

#### OER und IPR

- Die Kommission und die Mitgliedstaaten sollten für alle öffentlich zugänglichen und von ihnen finanzierten Bildungs- und Berufsausbildungsmaterialien eine einheitliche Creative-Commons-Lizenz einführen und empfehlen.
- Die Mitgliedstaaten sollten nicht länger von der „nicht kommerziellen“ Beschränkung Gebrauch machen.

#### Kosten und andere Forschungsarbeiten

- Die Mitgliedstaaten sollten ihre Kontrolle der Kostengrundlage für Hochschuldidaktik und Berufsbildung verstärken und die Vorzüge unterschiedlicher Finanzierungsarten für ihre Einrichtungen berücksichtigen.

#### Studierende im Mittelpunkt

- Die Mitgliedstaaten sollten sich (im Rahmen ihrer nationalen Bildungsziele) dafür einsetzen, dass die freien Lernmaterialien, die von ihren jeweiligen Bildungssektoren und Schulprogrammen erstellt werden, für erwachsene Lernende verfügbar und zugänglich sind.
- Für den Aufbau einer OER-Sammlung mit Materialien, die für Erwachsene wichtige Themenbereiche betreffen, sollten spezifische Fördermittel bereitgestellt werden. Die Sammlung sollte idealerweise auf unabhängiges und geleitetes Selbststudium (im formellen und informellen Sektor) ausgerichtet sein und bei einer solchen Unterrichtsform von Lehrenden herangezogen werden können. Dies würde den Mehrwert der in diesem Bereich getätigten Investitionen maximieren. Die Materialien sollten nicht nur aus einfachen Texten, sondern auch aus audiovisuellen Angeboten und im Falle von Konzepten, die großen Aufwand erfordern, aus interaktiven Anwendungen und Quizaufgaben bestehen. Mit einem derartigen Angebot könnten Personen mit einer geringen Lesekompetenz in der jeweiligen Landessprache einige der Barrieren, mit denen sie beim Lernen von Textmaterial konfrontiert sind, überwinden.

#### Finanzierung

- Die knappen für die Erwachsenenbildung vorgesehenen Finanzmittel sollten auf der Grundlage von Ergebnissen verteilt werden, damit erwachsene Lernende für ihr Vorankommen im EQR belohnt werden. Die Validierungsportale (zentralen Anlaufstellen) könnten eine entscheidende Rolle in diesem Prozess spielen. Für ein reibungsloses Funktionieren ist jedoch ein besser entwickelter und umfassenderer EQR erforderlich.